

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 23 (1919)

Artikel: Umfass' die Welt...

Autor: Küsser, Georg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und sind doch hohl und leer — die Buchstaben tanzten, ich taumelte. — Von dem Tag an glaubte ich es und verachtete sie und hatte doch Mitleid und sagte mir: sie weiß es selber nicht — und wenn Du es ihr sagst, sie glaubt es nicht — und ich hasste mich, daß ich es wußte, und hasste Dich, weil Du es ihr sagtest, weil Du das schreckliche Geheimnis nicht tief in Dir vor ihr verstecktest und kein Mitleid mit ihrhattest — und ich hasste mich um meine Verachtung — und konnte doch nicht mehr anders. — Ein Jahr lebte ich mit den Höllengedanken. Dann warst Du auf der Reise. Ich schlich mich in Dein Zimmer und suchte das Buch heraus und las das ganze Kapitel: es waren Tierschädel, die durch leere Aufreibungen wie schöne edle Menschenstirnen aussehen. — Ich konnte lange ihr und Dir nicht mehr in die Augen sehen. Ich schämte mich, ich verachtete mich so sehr. Ich glaubte sie müßte mir alles am Gesicht ablesen. Ich wollte ihr alles, alles entgelten. Ich wollte ihr ein Marmordenkmal bauen, ich wollte sie zu mir in mein Haus nehmen, ich wollte sie auf den

Händen tragen, ich wollte sie wie einen Engel verehren — für alle Erniedrigung, die ich ihr angetan. — Und alles später — später — ich schämte mich vor ihr in meiner Schuld — und dann verstehe ich es nicht — ich war — es paßte mich — es war die Gewohnheit — ich sagte und tat — was ich nicht wollte — ich wollte es nicht.

Mattheny: Sie wußte, daß wir verdammt waren, weh zu tun, wenn unsre tiefste Seele wohl tun und heilen wollte, Sie kannte unsre tiefste Seele.

Schura: Jetzt kann ich ihr nie mehr sagen, wie lieb ich sie habe.

Hedi: Sie wußte es. Sie hat heute Ihr Bild gefunden — dort — Schura — in Ihrem Buch.

Schura: Mein Heiligenbild!

Hedi: Sie sah, wie schön die Stirn beleuchtet ist. Sie sah die Rosen und glühenden Herzen und war so glücklich! Sie sagte: Nun ich das gesehen, kann mich nichts mehr traurig machen.

Schura (stürzt weinend bei ihrem Kopf nieder und umschlingt ihren Hals und führt sie auf die Stirn): Mama! Mama!

Umfäß' die Welt . . .

O was ich träumend fühl' in Knabenjahren,
Was still in ahnungsvoller Seele schlief,
Kann nun bewußten Wandels sie erfahren:
Dafß eine Stimme sie bei Namen rief.

Das eitle Gut, dran sich das Herz gekettet
In leicht zufriednem jugendlichem Drang —
Es wirft's, erkennend, gläubig hin und rettet
Sich in den höheren Zusammenhang.

Sprengt Wachstum so die Schale muntrer Jugend,
Und wenn die Seele blühende Freuden flieht:
Strahlt über ihr das Pflichtgebot der Tugend,
Das sie in streng geschloßne Bahnen zieht.

Den Reichtum ahnt sie schon vollkommner Handlung
Und daß die ernsten Jahre stiller Wandlung
Mit seligen Zeichen tief ins Herz geschrieben:
Umfäß die Welt in grenzenlosem Lieben.

Georg Küffer, Bern.